Redaktionelle Bemerkungen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Postface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **39 (1945)**

Heft 1

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Was für Menschen Gott braucht

Manchmal ist's nur *ein* Mensch gewesen, der jauchzen und rühmen konnte, weil er den lebendigen Gott erleben durfte; oft sind's mehrere gewesen, eine ganze Gemeinschaft, es können Tausende, ja Millionen sein, je mehr es werden, desto lieber ist's dem lieben Gott — aber solche Leute müssen es sein, die beim Aufleuchten des Lichtes und Lebens Gottes sich mit Leib und Seele hergeben und diesen Gott zum einigen Schatz ihres Herzens machen, koste sie es, was es wolle. Diese Leute sind dann wie an ein Seil gebunden, und mitten in der verderbensschwangeren Welt sind sie die Gesicherten Gottes, Menschen des Lebens. Solche kann man ins Feuer werfen oder ins Wasser, das Seil reißt sie immer wieder heraus. Nachdem sie einmal gesehen und gehört und geschmeckt haben die Güter der zukünftigen Welt, kommen sie nicht mehr los, es brennt sie Tag und Nacht ein Hunger und ein Durst nach dem Reich Gottes und seiner Gerechtigkeit, nach den Offenbarungen Gottes in Wahrheit und Gerechtigkeit. Es ist keine irdische Partei; keine Gemeinschaft in bloß religiösen Lehren und Formen; sie haben auch keine besondere Kunstfertigkeit und Charakterstärke, daß sie bedeutende Menschen würden, ihre Stärke ist in Gott allein, und je schwächer sie werden für die eigene Person, wenn sie nur Gott erleben, so freuen sie sich und jauchzen und rühmen. Sie können aber auch nicht mehr ohne das sein. Ohne Gott können sie nichts tun; sie sind die elendesten unter den Menschen, wenn das Seil reißt, wenn Gott sich wollte ihnen entziehen. So sind die Leute, die einmal Heiliges verschmeckt haben; sie sind angebunden an das Heilige, und wenn sie sich nicht mehr verlocken lassen von der Luft der Welt und der natürlichen Dinge, und das Band bleibt, so kommen sie in immer engere Verbindung mit Gott, und dann geht das Wort Pauli an ihnen in Erfüllung: „Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein? Wer will uns scheiden von der Liebe Gottes? Trübsal oder Angst oder Verfolgung?“ (Röm. 8.)

Christoph Blumhardt.

REDAKTIONELLE BEMERKUNGEN.

Das Tempo, das die *weltpolitische Entwicklung* angenommen hat, macht einer Monatschrift das Nachkommen fast unmöglich, besonders wenn es aus technischen Gründen nötig ist, die politischen Berichte wochenlang vor dem Erscheinen abzufassen. Nachträge in Form von Fußnoten, die ohnehin etwas störend wirken, können diesem Uebelstand nicht ganz abhelfen. Es wird jedenfalls nötig sein, sich in dieser Beziehung immer mehr auf die Hauptprobleme zu konzentrieren.

Das *Inhaltsverzeichnis* des Jahrgangs 1944 sei der Aufmerksamkeit empfohlen.

Der *Aufruf* gegen die geplante Aufrüstung soll auch als *Flugblatt* verbreitet und *gratis* abgegeben werden. Wer dazu mitwirken will, ist gebeten, sich bei der *Pazifistischen Bücherstube*, Gartenhofstraße 7, Zürich 4, zu melden. Beiträge an die *Kosten* werden gerne angenommen.

Das vorliegende Heft dürfte sich wohl gut für die *Propaganda* der „Neuen Wege“ eignen, um die wir die Freunde abermals bitten möchten.